

Aus der Reise wurde die Lebensaufgabe

EHRENAMT Sabine Bijnen rettet mit ihrem Tierschutzverein spanische Straßenhunde aus Tierheimen

Den Verein „Hunderettung-aktiv“ hat die 47-Jährige 2010 gegründet. Sie möchte damit auch auf die Zustände in Spanien aufmerksam machen.

VON HENDRIK SUNTKEN

MIDDELSFÄHR – Den Ausschlag gab eine Reise in die Türkei: Als Sabine Bijnen 2005 in Antalya auf das Elend der Straßenhunde aufmerksam wurde, wollte sie helfen. „Viele waren krank, viele hungerten“, erklärt die 47-Jährige. Heute leitet sie ihren eigenen Tierschutzverein, „Hunderettung aktiv“.

Nach der Reise in die Türkei begann sie zu Hause in Middelsfähr aber erst einmal mit der Recherche.

„Ich suchte nach Vereinen, die sich um den Schutz dieser Tiere kümmerten“, sagt sie. Stattdessen wurde sie jedoch auf die Situation der Straßenhunde in Spanien aufmerksam. Dort würden

Streuner nicht in ordnungsgemäße Tierheime mit Kontrollen und Betreuung durch Veterinäre gebracht, sondern in „Perreiras“ eingepfercht – engen Massenzwängern, in denen sie manchmal nur wenige Wochen bleiben und dann getötet werden. Krankheiten, Verletzungen, und Hungerleiden seien an der Tagesordnung. Sabine Bijnen beschloss zu handeln und gründete ihren Verein, der sich der Rettung, Pflege und Weitervermittlung der Tiere zum Ziel gemacht hat.

„Wir haben uns am 24. Juli 2010 offiziell gegründet“, erzählt sie. Damals waren es 24

Mitglieder, heute ist die Zahl auf über 90 aus ganz Deutschland angewachsen. „Wir finanzieren uns hauptsächlich über Spenden. Insgesamt pflegen wir im Verein einen sehr engen Kontakt. Das ist uns besonders wichtig.“ Diejenigen, die vor Ort sind, treffen sich an jedem ersten Sonntag im Monat zu einem Hundespaziergang am Jade-WeserPort. Außerdem gibt es einmal im Jahr ein großes Treffen mit allen Mitgliedern.

Bevor Sabine Bijnen ihren Verein gründete, betrieb sie zunächst eine Pflegestelle. Sie nahm Kontakt zu Tierschützern in Cuenca in der Nähe von Madrid auf und nahm zahlreiche betroffene Hunde bei sich auf. „Vor der Abreise

aus Spanien werden die Hunde mit Papieren versehen, Informationen gesammelt und sie werden auf Krankheiten getestet. Wir pöppeln sie hier in Deutschland auf und bereiten sie auf die Weitervermittlung in neue Familien vor.“

Für diese Aufgabe suche der Verein dringend neue Pflegestellen, die sich der Tiere annehmen. „Da die meisten spanischen Tierheimhunde immer mit anderen Tieren zusammen gelebt haben, sind sie sehr gut sozialisiert und verstehen sich meistens mit anderen Tieren“, erklärt Sabine Bijnen. Durch ihre widrigen Lebensumstände und ihre traumatischen Erlebnisse hätten viele Tiere jedoch Angst vor Menschen, insbesondere vor Männern. „Sie brauchen eine gewisse Eingewöhnungszeit.“

Sind die Hunde wieder fit,



Tally, Sammy und Bambo sind nur drei von vielen spanischen Straßenhunden, denen Sabine Bijnen und ihr Verein ein neues Zuhause in Deutschland gaben.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

werden sie in Familien vermittelt. Die sucht der Verein mit äußerst viel Feingefühl aus: „Wir gucken uns die Familien und ihre Lebensum-

stände genau an, bevor wir ihnen einen unserer Hunde aushändigen. Wir wollen sicherstellen, dass das Tier in die Familie passt.“ Insgesamt habe

der Verein bislang über 400 Tiere gerettet und in ein neues Zuhause gegeben.

Wer einen der Hunde annehmen will, muss eine Schutzgebühr entrichten. Sabine Bijnen erklärt: „Ein Welpen kostet 250 Euro, ein erwachsener Hund 290 Euro. Dazu kommen jeweils 50 Euro Transportkosten. Mit der Summe gleichen wir die Nebenkosten unserer Arbeit aus. Alles Geld, das wir einnehmen, fließt direkt in unsere Arbeit“.

Sie selbst hat über die Jahre drei Vierbeiner bei sich aufgenommen: „Bambo“, „Sammy“ und der elfjährige Tally teilen sich nun die Aufmerksamkeit der Familie.

Neben der praktischen Arbeit, dem Schutz und der Pflege der Tiere, gehe es „Hunderettung-aktiv“ auch darum, auf die Zustände in Spanien aufmerksam zu machen. Die Situation dort sei kein Vergleich zu Deutschland. Es gebe keine Tierschutzgesetz. Zwei Mal im Jahr macht sich Sabine Bijnen daher selbst ein Bild von der Lage vor Ort und verfasst ausführliche Reiseberichte, die sie auf der Homepage des Vereins veröffentlicht.

Ihre Familie unterstützt die 47-Jährige bei der ehrenamtlichen Arbeit. „Mein Mann Wallie wollte eigentlich nie Hunde haben“, sagt sie. Jetzt ist er Kassenwart des Vereins und unterstützt seine Frau wo er nur kann. Auch ihre Tochter Vanessa hilft täglich bei der Vereinsarbeit und der Pflege der Hunde.

„Die Arbeit ist sehr zeitaufwendig und nimmt einen sehr großen Teil meiner Freizeit ein“, erklärt Sabine Bijnen. „Aber ich mach das gerne und freue mich über jeden Hund, der es in eine glückliche neue Familie schafft“.

© Mehr Informationen unter Tel. 0 44 21/97 21 31 oder unter www.hunderettung-aktiv.de